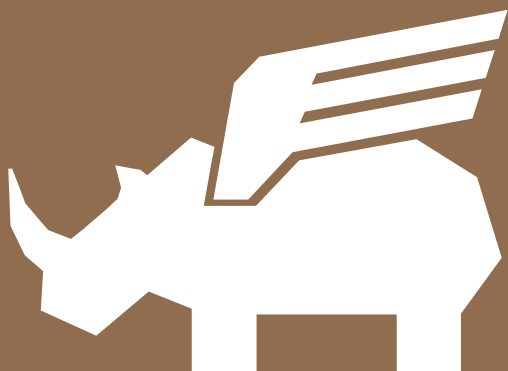


SCHUMANN MISSA SACRA

— FR 01.02.2019



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018 / 19

**BALTHASAR-NEUMANN-CHOR
UND -SOLISTEN**

BALTHASAR-NEUMANN-ENSEMBLE

THOMAS HENGELBROCK DIRIGENT

Abos: Porträt Thomas Hengelbrock, Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



Robert Schumann



FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828)

Stabat Mater g-moll D 175 (1815)

– attacca –

FRANZ SCHUBERT

Sinfonie Nr. 7 h-moll D 759 (1822)

»Unvollendete«

Allegro moderato

Andante con moto

– Pause ca. 20.40 Uhr –

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Missa Sacra c-moll op. 147 (1852)

Kyrie

Gloria

Credo

Offertorium

Sanctus

Agnus Dei

Agnes Kovacs Sopran

Mirko Ludwig Tenor

Raimonds Spogis Bariton

– Ende ca. 22.00 Uhr –

Einführung mit Prof. Dr. Michael Stegemann um 19.15 Uhr
im Komponistenfoyer



RÄTSELHAFTIGKEIT UND MELANCHOLIE

— Schubert und Schumann im Dialog

Ein Dirigent, der in seinen Konzerten immer wieder dazu einlädt, Beziehungen nachzuspüren, Unbekanntes zu erkunden und durch ungewöhnliche Kombinationen auch das Vertraute neu zu hören, ist Thomas Hengelbrock. Eher selten aufgeführt werden die späten Werke Robert Schumanns. Dabei wissen sie gerade wegen ihrer teils eigentümlichen »Rätselhaftigkeit und Melancholie« – so Hengelbrock – zu faszinieren.

Mit Schumanns Missa Sacra lässt er heute Abend ein Meisterwerk romantischer Sakralmusik auf zwei Werke Franz Schuberts treffen, jenes Komponisten, mit dem Schumann nicht nur die Liebe zum Kunstlied verband, sondern zu dessen Rezeption er mit der Veröffentlichung der »Großen« C-Dur-Sinfonie und seinem bedeutenden Essay über dieses Werk einen entscheidenden Beitrag leistete. Schuberts eindringlich-knappe Reflexion über den Schmerz Marias in

seinem Stabat Mater D 175 lässt sich als eine Art Vorspiel zur sieben Jahre später entstandenen »Unvollendeten« 7. Sinfonie hören, die mit ihrem geheimnisvollen Unisono der Violoncelli und Bässe wie eine düstere Ahnung beginnt.

DER SCHMERZ MARIENS

— Franz Schubert Stabat Mater g-moll D 175

Das Bild der zutiefst schmerz erfüllten Muttergottes zu Füßen ihres gekreuzigten Sohnes zählt zu den emotionalsten Momenten des Marienkultes. Dieser erreichte im Mittelalter einen ersten Höhepunkt und fand in dem Gedicht »Stabat Mater dolorosa« eine poetische Ausformulierung, die bald auch vielfältige musikalische Ausdeutungen nach sich zog. Franz Schubert setzte sich mit dem Text in kurzer Folge gleich zweimal auseinander: in den Jahren 1815/16, in denen er sich noch im Unterricht bei Antonio Salieri weiterbildete, zugleich aber bereits ein stattliches Œuvre aus zwei Opern, drei Sinfonien, fast 170 Liedern, zahlreichen Kammermusik- und Klavierstücken sowie mehreren Sakralwerken vorlegte. Eine großangelegte Komposition ist sein deutsches Stabat Mater, 1816 auf eine Übersetzung von Klopstock entstanden, eine Miniatur dagegen die auf dem lateinischen Text beruhende Version in g-moll D 175, für die er zwischen dem 4. und 6. April 1815 nur auf die ersten vier Strophen der Marienklage zurückgriff, diese jedoch einmal wiederholte sowie mit einer Coda beschloss.

EIN ANRENNEN GEGEN DIE AUSWEGLOSIGKEIT

— Franz Schubert Sinfonie Nr. 7 h-moll D 759 »Unvollendet«

Mit seiner Siebten schuf Schubert eine der ungewöhnlichsten Sinfonien der Musikgeschichte. Hierauf verweist bereits die Tonart h-moll. Seit Bachs h-moll-Messe und den in dieser Tonart angesiedelten zentralen Arien seiner Passionen haftet ihr der Charakter der Trauer und Sehnsucht an. Für Beethoven war h-moll die »schwarze Tonart« und auch Schubert selbst brachte sie in seinen Liedern – darunter »Grüßed auf die Mutter«, »Einsamkeit« aus der »Winterreise« oder »Der Doppelgänger« – immer wieder mit einer düster-melancholischen Atmosphäre von Einsamkeit und Tod in Verbindung. Ob die Wahl mit Schuberts aktueller Lebenssituation zusammenhing, ist Spekulation – allerdings eine durchaus naheliegende, fiel die Komposition der Sinfonie im Oktober 1822 doch in jenes Jahr, an dessen Ende für den 25-Jährigen die Gewissheit stand, sich mit der Syphilis angesteckt zu haben, was damals den sicheren Tod bedeutete. Schubert vollendete nur die beiden ersten Sätze. Zum Scherzo existieren nur Skizzen, einen Entwurf für das Finale nutzte er dagegen als Zwischenspiel für die Schauspielmusik »Rosamunde«.

Besuchen Sie uns im Konzerthaus
und lassen Sie sich

VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...



STEINWAY & SONS
SPIRIO



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

Wenn die Musik anhebt, ist sie nicht einfach da. Es gibt zunächst kein markantes Thema, wie wir es aus so vielen Sinfonien der Wiener Klassik kennen, sondern nur ein düsteres Raunen in den tiefen Streichern – wie eine Schwelle, die erst einmal überwunden werden muss, bevor man in die Räume dieser Musik eintreten kann. Oboen und Klarinetten stimmen dann über einer Begleitung, die ganze 27 Takte lang eine Klangfläche ausbreitet, ein lyrisches Thema an. Doch bereits nach sechs Takten kommt es zu einer Irritation. Die Melodie gerät ins Stocken, wird weitergetragen und bricht dann doch wieder ab. Und auch der folgende Ländler verstummt einfach im Nichts einer unerwarteten Generalpause, aus der ein verstörend aggressiver Aufschrei folgt. Bereits an dieser Eröffnung zeigt sich eines der Grundprinzipien des Werkes: eine idyllische Melodie wird von jäh aufreißenden Abgründen geradezu verschlungen, hinter dem Schönen lauert der Schrecken.

Und noch ein weiteres Grundprinzip lässt sich hier ablesen: Schubert präsentiert seine Themen von Anfang an in ihrer Endgestalt. An die Stelle von motivisch-thematischer Entwicklung tritt Reihung – und diese führt zu jenem charakteristischen »Wandern«, das sich immer wieder verrennt und nur noch im Abbrechen einen Ausweg findet. Der zweite Satz steht in seinem lyrischen Tonfall dem ersten Allegro moderato sehr nahe. Auch hier lässt Schubert seine Themen in einer musikalischen Landschaft kreisen, deren Boden brüchig ist. Zugleich öffnet sich dieses Andante con moto aber – wie in einer Traumvision – in eine Sphäre von überirdischer Schönheit.

Schubert erhielt keine Gelegenheit, eine Aufführung seiner »Unvollendeten« zu erleben. 1824 übergab er das Manuskript der ersten beiden Sätze seinem Freund Anselm Hüttenbrenner, der es jahrzehntelang unter Verschluss hielt. Erst 1860 wurde der Wiener Hofkapellmeister Johann Herbeck auf die Existenz der Sinfonie aufmerksam und brachte sie schließlich am 17. Dezember 1865 in einem Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde zur Uraufführung. 🏠

WENDUNG INS PERSÖNLICHE

— Robert Schumann *Missa Sacra c-moll op. 147*

Den Protestanten Schumann, der sich in jungem Alter einmal als »religiös ohne Religion« bezeichnet hatte, interessierte die Sakralmusik lange nicht. Erst das Amt des Städtischen Musikdirektors, das ihn 1850 ins rheinländisch-fröhliche und streng katholische Düsseldorf führte, löste eine intensivere Beschäftigung mit geistlicher Musik aus, verpflichtete es ihn doch, sich in der Lambertus- und Maxkirche auch um die Kirchenmusik zu kümmern. Neben der Leitung von Aufführungen der großen Oratorien Händels und der Passionen Bachs komponierte

Schumann auch eigenes, darunter zunächst einige kleinere Werke sowie im Frühjahr 1852 neben dem Requiem op. 148 auch seine *Missa Sacra* op. 147.

Mit der Messe schuf Schumann eine Partitur, die von einer höchst kunstvollen, harmonisch komplizierten polyfonen Satztechnik geprägt ist. Sie zeigt Schumanns intensive Beschäftigung mit Johann Sebastian Bach und der Musik des Barock in seinen letzten Lebensjahren, aus der er wiederum neue Energie für sein eigenes Komponieren zu ziehen verstand. Dem eröffnenden Kyrie verleiht sie den Charakter tiefer Demut und eine große Geschlossenheit. Im Gloria, Credo und Sanctus ermöglicht sie dagegen die großartigen »Cum Sancto Spiritu«, »Et vitam venturi«- und »Amen«-Schlussfugen. Zugleich findet die Musik aber auch immer wieder zu äußerst intimen, eher eine Grundstimmung statt ein enges Wort-Ton-Verhältnis ausgestaltenden Momenten, die den Anspruch einer offiziellen Messkomposition in einen höchst persönlichen Tonfall zurücknehmen. Unter die Gewissheiten des Glaubens setzt der Komponist ein Fragezeichen wie das schattenhafte, in einer chromatischen Abwärtsbewegung zwischen bangem Fragen und Resignation angesiedelte »Miserere nobis« inmitten der strahlend auftrumpfenden Welt des Gloria.

Von ergreifender Schlichtheit ist das liedhafte, nur von Orgel und Violoncello begleitete Sopransolo »Tota pulchra es, Maria« – als Offertorium auf jenen aus dem »Hohelied Salomon« stammenden Text komponiert, der zu den wichtigen liturgischen Bausteinen der Marien-Verehrung zählt. Das Sanctus ist wie eine innige Andacht gehalten und entfaltet eine großräumige Architektur durch die Integration des Hymnus »O salutaris hostia« von Thomas von Aquin. Mit ihm wird die nach der Wandlung eintretende Stille überbrückt.

Komponiert hatte Schumann seine *Missa Sacra* für das Düsseldorfer Fronleichnamfest 1852. Doch die Aufführung kam nicht zustande, sondern herausgelöst aus dem Gesamtzusammenhang und dem sakralen Kontext erklangen nur das Kyrie und Gloria in einem Abonnementkonzert im März 1853. Die eigentliche Uraufführung sollte Schumann nicht mehr erleben, fand sie doch erst am 25. Juli 1861 in Aachen statt – immerhin in Anwesenheit Clara Schumanns, die begeistert an Johannes Brahms berichtete: »Du glaubst nicht, wie schön das alles klingt. Tief ergreifend ist das Kyrie und wie aus einem Gusse, im Sanctus einzelne Sätze von so wundervoller Klangwirkung, dass es einem kalt über den Rücken rieselt.«

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Schuberts »Unvollendete« stand zuvor u. a. 2007 mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Riccardo Muti und 2014 mit dem London Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin auf dem Konzerthaus-Spielplan. 🏠



FRANZ SCHUBERT

STABAT MATER G-MOLL D 175

Stabat Mater dolorosa
Juxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat Filius.

Cuius animam gementem,
Contristatam et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti.

Quae moerebat et dolebat,
Pia Mater, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Stabat Mater dolorosa ...

ROBERT SCHUMANN

MISSA SACRA C-MOLL OP. 147

KYRIE

Chor
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

GLORIA

Chor
Gloria in excelsis Deo.

Et in terra pax hominibus

Es stand die Mutter schmerzerfüllt
Weinend beim Kreuz,
Als ihr Sohn dort hing.

Ihre seufzende, trauernde,
Betrübte Seele
Durchfuhr ein Schwert.

Wie traurig und gebeugt
War die gebenedeite
Mutter des Einziggeborenen.

Sie trauerte und war betrübt,
Die gute Mutter, als sie die Qualen
Ihres hehren Sohnes sah.

Es stand die Mutter schmerzerfüllt ...

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Friede auf Erden den Menschen,

Bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
Adoramus te, glorificamus te.

Sopran, Chor
Gratias agimus tibi
Propter magnam gloriam tuam.

Chor
Domine Deus, Rex coelestis,
Pater omnipotens.
Domine, Fili unigenite,
Jesu Christe.
Agnus Dei, Filius Patris,
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.
Suscipe deprecationem nostram,
Qui sedes ad dexteram patris,
Miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
In gloria Dei Patris.
Amen.

Gloria in excelsis Deo.

CREDO

Chor
Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
Factorem coeli
Et terrae,
Visibilem omnium
Et invisibilem,
Et in unum Dominum Jesum Christum,

Die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
Wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Wir danken dir
Ob deiner großen Herrlichkeit.

Herr Gott, König des Himmels,
Allmächtiger Vater.
Eingeborener Sohn
Höchster Jesus Christus,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
Der du trägst die Sünden der Welt,
Erbarme dich unser.
Nimm an unser Flehen,
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
Erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist
In der Herrlichkeit Gott Vaters.
Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Ich glaube an den einen Gott,
Den Vater, den Allmächtigen,
Der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
Die sichtbare
Und die unsichtbare Welt,
Und an den einen Herrn Jesus Christus,

HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
DR. JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

Filium Dei unigenitum,
 Et ex patre natum ante omnia secula.
 Deum de Deo,
 Lumen de lumine,
 Deum verum de Deo vero,
 Genitum non factum,
 Consubstantialem Patri,
 Per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines
 Et propter nostram salutem
 Descendit de coelis,
 Et incarnatus est
 De Spiritu Sancto
 Ex Maria Virgine,
 Et homo factus est,
 Crucifixus etiam pro nobis
 Sub Pontio Pilato,
 Passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die,
 Secundum scripturas,
 Et ascendit in coelum,
 Sedet ad dexteram Patris,
 Et iterum venturus est
 Cum gloria iudicare
 Vivos et mortuos,
 Cujus regni non erit finis.

Credo, et in spiritum Sanctum
 Dominum et vivificantem,
 Qui ex Patre Filioque procedit,
 Qui cum Patre et Filio simul adoratur;
 Qui locutus est per prophetas.

Credo, et in unam
 Sanctam catholicam
 Et apostolicam ecclesiam.

Gottes eingeborenen Sohn,
 Aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
 Gott von Gott,
 Licht vom Licht,
 Wahrer Gott vom wahren Gott,
 Gezeugt, nicht geschaffen,
 Eines Wesens mit dem Vater,
 Durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen
 Und zu unserem Heil
 Ist er vom Himmel gekommen,
 Hat Fleisch angenommen
 Durch den Heiligen Geist
 Von der Jungfrau Maria
 Und ist Mensch geworden,
 Er wurde für uns gekreuzigt
 Unter Pontius Pilatus,
 Hat gelitten und ist begraben worden.

Ist am dritten Tage auferstanden
 Nach der Schrift
 Und aufgefahren in den Himmel.
 Er sitzt zur Rechten des Vaters
 Und wird wiederkommen
 In Herrlichkeit, zu richten
 Die Lebenden und die Toten,
 Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 Der Herr ist und lebendig macht,
 Der aus Vater und Sohn hervorgeht,
 Der mit Vater und Sohn angebetet wird,
 Der gesprochen hat durch die Propheten.

Ich glaube an die eine,
 Heilige, katholische
 Und apostolische Kirche.

Confiteor unum baptisma
In remissionem peccatorum.
Credo, et vitam
Venturi saeculi.
Amen.

Ich bekenne die eine Taufe
Zur Vergebung der Sünden.
Ich glaube an das Leben
Der kommenden Welt.
Amen.

OFFERTORIUM

Sopran

Tota pulchra es, Maria,
Et macula non est in te.
Tu gloria Jerusalem,
Tu laetitia Israel,
Tu honorificentia populi nostri,
Tu advocata peccatorum.

Einzig schön bist du, Maria.
Der Erbschuld Makel ist dir fremd.
Du Ruhm Jerusalems,
Du Wonne Israels,
Du Preis unseres Volkes,
Du Walterin der Sünder.

O Maria, Virgo prudentissima,
Mater clementissima:
Ora pro nobis.
Intercede pro nobis ad Dominum
Jesum Christum.

O Maria, Jungfrau klug vor allen,
Mutter, mild wie keine:
Bitte für uns,
Tritt ein für uns bei unserem Herrn
Jesus Christus.

SANCTUS

Chor

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
Gloria tua.
Hosanna in excelsis Deo.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr,
Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
Von deiner Herrlichkeit.
Hosanna, Gott in der Höhe.

Tenor, Chor

Benedictus qui venit
In nomine Domini.

Gebenedeit sei, der da kommt
Im Namen des Herrn.

Dortmund ■ Berlin ■ Bernau ■ Breslau ■ Südwestfalen ■ Thüringen



**Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben –
mit uns klingt er nach Erfolg.**

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

Bass, Sopran, Chor

O salutaris hostia
Quae coeli pandis ostium,
Bella premunt hostilia;
Da robur, fer auxilium.

O heilbringende Opfertgabe,
Die du die Tür des Himmels öffnest,
Feindliche Kriege drängen:
Gib Kraft, bringe Hilfe.

Chor

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
Deus Sabaoth.
Amen.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr,
Gott der Heerscharen.
Amen.

AGNUS DEI

Chor

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.

Lamm Gottes,
Du trägst die Sünden der Welt,
Erbarme dich unser.

Agnus Dei,

Qui tollis peccata mundi,
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
Das du trägst die Sünden der Welt,
Gib uns deinen Frieden.



BALTHASAR-NEUMANN-CHOR

Der Namensgeber der Balthasar-Neumann-Ensembles war nicht nur ein epochaler Barockarchitekt. Balthasar Neumann (1687 – 1753) steht für mutige Kreativität und ganzheitliche Konzepte. Als Baumeister war er ein Pionier, der erstmals Baukunst, Malerei, Skulpturen und Gärten zusammenspielen ließ. Seine Ideale formen die Grundpfeiler im Schaffen der beiden Ensembles und ihres künstlerischen Leiters Thomas Hengelbrock; gemeinsam streben Dirigent, Chor und Orchester nach einem engen Zusammenspiel der Künste.

Um diese Ideale weiter verfolgen zu können, begleitet Evonik Industries die Forschung der Balthasar-Neumann-Ensembles: Musikwissenschaftliche Recherchen werden ermöglicht und Quellenerkundungen unterstützt. Die Ergebnisse sind immer wieder in zeit- und genreübergreifenden Programmen zu erleben. Je nach Anlass und Konzertraum werden sie eigens entwickelt. Angereichert mit einer gehörigen Portion Leidenschaft für Musik und Menschen trifft hier neu belebte Tradition auf virtuose Spielfreude.

Zu »einem der besten Chöre der Welt« adelte das britische »Gramophone Magazine« den Balthasar-Neumann-Chor bereits im Jahr 2011. Doch ist es nicht nur höchste musikalische Qualität, die ihn aus der Reihe internationaler Vokalensembles heraushebt, sondern vor allem seine künstlerische Vielseitigkeit. Jeder einzelne Sänger ist in der Lage, als Solist aus dem Chor hervorzutreten und ebenso als Teil des transparenten Gesamtklages in der Gruppe aufzugehen. Dies ermöglicht eine einzigartige Flexibilität in Besetzung und Repertoire. Im Mittelpunkt der Beschäftigung steht neben romantischen und zeitgenössischen Werken die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Thomas Hengelbrock gründete den Balthasar-Neumann-Chor im Jahr 1991 und führte ihn in kurzer Zeit zu weltweitem Renommee. Der Chor gastiert in allen großen europäischen Konzertsälen und bei Festivals; Tourneen führten die Sänger nach China, Mexiko und in die USA.

Ihr schauspielerisches Talent stellten die Sänger jahrelang bei Opernproduktionen in Baden-Baden unter Beweis, so auch in der vergangenen Saison mit Verdis »La traviata« unter Pablo Heras-Casados Leitung und der Regie von Rolando Villazón.

Zum überwältigenden Erfolg wurde Glucks »Orpheus und Eurydike« in der Choreografie von Pina Bausch; die Pariser Produktion mit Thomas Hengelbrock, den Balthasar-Neumann-Ensembles und dem Ballet de l'Opéra de Paris erschien bereits auf DVD und wird regelmäßig wiederaufgenommen, zuletzt im Frühjahr 2018 am Palais Garnier.

BESETZUNG

Sopran	Anne Greiling	Markus Schuck
Anja Bittner	Katharina Guglhör	Gabriel Sin
Annemei Blessing-Leyhausen	Dina König	Masashi Tsuji
Theresa Dlouhy	Susan Marquardt	
Heike Heilmann	Barbara Ostertag	Bass
Margaret Hunter	Hanna Roos	Andrey Akhmetov
Akiko Ito	Kerstin Stöcker	Ralf Ernst
Agnes Kovacs Solistin	Eva Summerer	Joachim Höchbauer
Chiyuki Okamura	Lisa Weiss	Friedemann Klos
Katia Plaschka	Ute Weitkämper	Tobias Müller-Kopp
Sibylle Schaible-Sacherer		Carsten Krüger
Agnes Scheibelreiter	Tenor	Michael Pannes
Simone Schwark	Wolfgang Frisch-Catalano	Julian Redlin
Christine Süßmuth	Nils Giebelhausen	Raimonds Spogis Solist
Dorothee Wohlgemuth	Nino Gmünder	Ulfried Staber
	Bernd Lambauer	Andreas Werner
Alt	Mirko Ludwig Solist	Hans Wijers
Julie Comparini	Tiago Oliveira	
Petra Ehrismann	Hermann Oswald	Einstudierung
Angela Froemer	Victor Schiering	Detlef Bratschke 

BALTHASAR-NEUMANN-ENSEMBLE

Im Jahr 1995 führte Thomas Hengelbrock herausragende internationale Musiker im Balthasar-Neumann-Ensemble zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: Musizieren auf Grundlage historisch informierter Aufführungspraxis. Heute zählt das Orchester mit seinem »präzisen Stil- und glühenden Ausdruckswillen« (»FAZ«) zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Werke vom Frühbarock bis zur Moderne werden ihrer Entstehungszeit und dem historischen Hintergrund entsprechend auf authentischem Instrumentarium dargeboten.

Die künstlerische Arbeit des Balthasar-Neumann-Ensembles bildet eine Synthese aus Repertoire- und Pionierarbeit, sie prägt Konzertprogramme und Opernprojekte gleichermaßen. Auf den großen Bühnen und in den Kulturzentren Europas ist das Ensemble zu Gast. Bekannte Meisterwerke erstrahlen in frischen Interpretationen. Opern von Mozart, Bizet und Verdi überraschen in neuer Originalklang-Gestalt – bis hin zu Wagner: Mit seinen Ensembles präsentierte Thomas

Hengelbrock 2013 einen aufsehenerregenden »Parsifal« in Dortmund, Essen und Madrid.

Regelmäßig gastiert das Ensemble im Festspielhaus Baden-Baden, beim »Schleswig-Holstein Musik Festival«, an der Pariser Oper, dem Teatro Real Madrid, im KONZERTHAUS DORTMUND, der Philharmonie Essen und dem Konzerthaus Wien.

BESETZUNG

Violine I	Viola	Oboe
Raphael Christ Konzertmeister	Michael Gieler Stimmführer	Philipp Mahrenholz
Javier Cantillo Laffita	Delphine Blanc	Alayne Leslie
Benjamin Chavrier	Donata Böcking	
Ulrike Engel	Oswaldo Enriquez Castro	Klarinette
Danielle Gonzalez Sanchez	Firmian Lerner	Florian Schüle
David Gramse	Danka Nikolic	Sebastian Kürzl
Pablo Gutierrez	Jonathan Ponet Stipendiat	
Fritz Kircher	Akademie Balthasar Neumann	Fagott
Anna Morozkina	Aline Saniter	Carles Cristobal
Andrea Rognoni		Eyal Street
Verena Schoneweg	Violoncello	
Bettina Van Roosebeke	Christoph Dangel Stimmführer	Horn
	Rebecca Krieg	Ulrich Hübner
	Stipendiatin Akademie Balthasar Neumann	Renée Allen
Violine II		
Corinna Guthmann	Lorenzo Meseguer	Trompete
Stimmführerin	Kaamel Salah-Eldin	Moritz Görg
Basma Abdel-Rahim	Ana Anton Salvador	Lukas Reiß
Mailis Bonnefous	Luis Zorita	
Stipendiatin Akademie Balthasar Neumann		Posaune
Astrid Leutwyler	Kontrabass	Michael Steinkühler
Gisela Müller	Davide Vittone Stimmführer	Max Eisenhut
Monika Nußbächer	Mario Lissard	Patrick Flassig
Patrick Oliva	Christine Sticher	
Henriette Otto	Michele Zeoli	Pauke
Jenny Peña Campo		Maarten van der Valk
Muhammedjan Sharipov	Flöte	
Stipendiat Akademie Balthasar Neumann	Michael Schmidt-Casdorff	Orgel
	Ingo Nelken	Luca Oberti

THOMAS HENGELBROCK

Thomas Hengelbrock ist Gründer und Leiter der Balthasar-Neumann-Ensembles und Chef associé des Orchestre de Paris. Er zählt zu den herausragenden Opern- und Konzertdirigenten unserer Zeit. Sein Repertoire reicht von der Musik des 17. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischen Werken und umfasst alle Gattungen. In Zusammenarbeit mit Schauspielern wie Johanna Wokalek, Klaus Maria Brandauer und Peter Simonischek entstehen immer wieder musikalisch-szenisch-literarische Projekte, die vom Publikum enthusiastisch aufgenommen werden. Regelmäßig arbeitet er mit Komponisten wie Simon Wills, Jan Müller-Wieland, Jörg Widmann oder der Kubanerin Jenny Peña Campo zusammen und vergibt Kompositionsaufträge. Daneben widmet er sich intensiv der historisch informierten Aufführungspraxis. Er gründete 1991 den Balthasar-Neumann-Chor, 1995 das gleichnamige Orchester und sorgt mit seinen Ensembles regelmäßig international für Aufsehen, darunter 2013 mit Wagners »Parsifal« im Originalklang.

Als künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen (1995 – 1998), des »Feldkirch Festivals« (2000 – 2006) und als Musikdirektor der Wiener Volksoper (2000 – 2003) realisierte Thomas Hengelbrock außergewöhnliche szenische und genreübergreifende Projekte. Als Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters (2011 – 2018) führte er seine unkonventionelle Programmgestaltung konsequent weiter, erweiterte das Orchesterrepertoire um Barockwerke und Opern und prägte den Klang des Orchesters nachhaltig. Anfang 2017 leitete er die Eröffnung der Elbphilharmonie, gründete die Reihe »Konzerte für Hamburg« für die Bürger der Stadt und feierte mit Konzerten und Tourneen aufsehenerregende Erfolge im In- und Ausland.

Thomas Hengelbrock legt größten Wert auf die Nachwuchsarbeit: Seine Akademie Balthasar Neumann umfasst heute ein Stipendienprogramm, Schulprojekte und die transatlantische Cuban-European Youth Academy. Zudem arbeitet er regelmäßig mit Studenten und gibt Meisterkurse in Japan, Europa und auf Kuba. Aufgrund seines großen Engagements in der Musikvermittlung wurde Thomas Hengelbrock 2016 der »Herbert von Karajan Musikpreis« verliehen.

THOMAS HENGELBROCK UND DIE BALTHASAR-NEUMANN-ENSEMBLES IM KONZERTHAUS DORTMUND

Thomas Hengelbrock ist seit 2003 Stammgast im Konzerthaus. So war er u. a. für Konzerte im Rahmen einer ihm gewidmeten Zeitinsel zu Gast und leitete in Dortmund eine konzertante Aufführung von Wagners »Parsifal« mit seinen Balthasar-Neumann-Musikern, mit denen er hier schon viele Konzerte bestritten hat – zuletzt im November 2018 mit Mozarts Requiem. Neben den eigenen Konzerten waren die Ensembles auch als kongeniale Partner an der Seite von Cecilia Bartoli zu erleben und gestalteten 2012 ein Zeitinsel-Festival mit Marienmusik.



PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



Fritz-Martin Przytulla LL.M.

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Heinz-Siegmond Thieler

Rechtsanwalt

Sebastian Bartel LL.M.

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

www.przytulla.de

info@przytulla.de

STARKE STÜCKE

So klingt nur Dortmund

MONUMENTAL

Zu einer klingenden Kathedrale lassen das Philharmonia Orchestra und der ehemalige Dortmunder Exklusivkünstler Esa-Pekka Salonen Bruckners Sinfonie Nr. 7 werden. Mit ihrer überwältigenden Dramaturgie der Steigerungen ist die Siebte eine der beliebtesten Bruckner-Sinfonien.

SA 02.03.2019 / 20.00 Uhr

PACKEND

»Elektra« – das sind knapp zwei Stunden musikalisch nie nachlassendes Hochenergie-Level. Mit dem hr-Sinfonieorchester unter Andrés Orozco-Estrada kommt Richard Strauss' Opern-Psychothriller nach Dortmund.

SO 17.03.2019 / 17.00 Uhr

HIMMLISCH

»Da haben sich zwei gefunden«, sagt Thomas Hengelbrock über seine Verbindung zum Royal Concertgebouw Orchestra. Ins Konzerthaus führt die Partner Schuberts »Große« C-Dur-Sinfonie, die aus allen Fasern Romantik verströmt.

FR 22.03.2019 / 19.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Anne do Paço

FOTONACHWEISE

S. 04 © Florence Grandidier

S. 08 © Florence Grandidier

S. 14 © Florence Grandidier

S. 22 © Florence Grandidier

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Dr. Raphael von Hoensbroech

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

DRUCK druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de